

Uhr anzukündigen. Fange nur heute schon an, deine Sachen zu packen, Kleine, ich hoffe bestimmt, in wenigen Tagen verläßt du mit mir für immer die Stadt!"

Er winkte uns noch einmal lächelnd zu und war bald darauf wirklich in Herrn Doktor Robigs Hause verschwunden. Mein Herz klopfte zum Zerspringen, die Straße drehte sich wie im Wirbel mit mir, kaum vermochte ich es, die neugierigen Fragen, mit denen die Knaben mich unablässig bestürmten, zusammenhängend zu beantworten. — Mein seltsames Erlebnis kam mir so räthselhaft und unglaublich, ja fast unheimlich vor, wäre nicht das kleine, steife Kärtchen gewesen, das ich deutlich zwischen meinen zitternden Fingern fühlte, ich hätte alles für ein wunderliches, neckendes Traumbild gehalten. — „Was wird nur daraus werden, was wird Frau Doktor Illmer — mein Vormund, dazu sagen?“ murmelte ich kopfschüttelnd immer wieder.

Fünftes Kapitel.

Was war ein Aufsehen, eine grenzenlose Aufregung, als die Knaben ganz atemlos in unser Wohnzimmer stürzten, um der versammelten Damengesellschaft die wichtige Neuigkeit zu verkündigen. — „Die Evira soll fort!“ — „Ein fremder Herr will sie mit fortnehmen!“ jauchzten sie wie triumphierend; etwas Neues, Unerwartetes war für sie stets ein Fest, und wenn sie mich auch gern neckten und quälten, so gönnten sie mir doch gutmütig ein besseres Los, als ich es hier gehabt.

„Wie — was?“ klang es erstaunt durcheinander, Stühle wurden gerückt, allerlei eingekaufte Gegenstände rasch beiseite geworfen; Helene, die schon am Nebentisch mit dem Theegerät hantierte, ließ vor Verwunderung sämtliche Löffel fallen.

„Was giebt es, Kinder? Sprecht keinen Unsinn!“ gebot Frau Doktor Illmer unwillig. — „Es ist keiner,“ versicherte Martin stolz, „der fremde Herr kommt morgen her — Evira hat den Brief.“

Waldhof.